

Greifswalderin will obdachlosen Flüchtlingen in Bosnien helfen

Ärztin Kristina Hilz (26) reist nach Velika Kladusa, um vor Ort zu unterstützen/ Mehr als 50 Schlafsäcke hat sie im Gepäck

Von Alexander Kruggel

Greifswald. Die humanitäre Situation in Bosnien-Herzegowina nahe der Grenze zu Kroatien bleibt angespannt. Die Greifswalder Ärztin Kristina Hilz reist nach Velika Kladusa in der Nähe der bosnischen Gemeinde Lipa, um dort zu helfen. Seit einem verheerenden Brand in einem Geflüchteten-Lager harren im Gebiet rund um das Dorf laut Berichten von Medien und Hilfsorganisationen noch immer mehrere tausend Menschen in provisorischen Camps aus. Bei Minusgraden leben die Geflüchteten dort an der EU-Außengrenze quasi schutzlos im Freien, ohne Zugang zu medizinischer Versorgung.

Bei Minusgraden schutzlos im Freien

Kristina Hilz reiste am Freitag zunächst nach Süddeutschland. Den Rest der etwa 1500 Kilometer langen Route über Österreich, Slowenien und Kroatien an die bosnische Grenze legte die Greifswalderin wegen eines noch ausstehenden Corona-Tests am Dienstag zurück. Ihren Kleinwagen hat die junge Ärztin bis unter das Dach vollgestopft mit Schlafsäcken. Da die Geflüchteten in Bosnien real vom Kältetod bedroht sind, hatte der Verein „Greifswald hilft“ zu einer Spendenaktion aufgerufen. Mehr als 50 Schlafsäcke kamen so zusammen. „Die Beteiligung war wirklich sehr groß. Am Ende mussten wir die Aktion abbrechen, weil ich nicht mehr Schlafsä-



Geflüchtete warten in einer Schlange, um Lebensmittel und warme Getränke im Lager Lipa zu erhalten.

FOTO: KEMAL SOFTIC/DPA

cke hätte mitnehmen können“, erzählt Hilz, die sich selbst seit 2015 in dem Verein engagiert.

Einsatz in Moria war prägend

Für die 26-Jährige ist es auch nicht das erste Mal, dass sie sich dorthin begibt, wo die Not von Geflüchteten besonders dringend ist. Als Studentin war sie im griechischen Lager Moria im Einsatz. Die Eindrücke, die sie vor Ort gewann, prägten sie nachhaltig. „Die Arbeit dort hat mir verdeutlicht, dass diese Lager die Hölle auf Erden sind und ihr Erhalt Menschen und Grundrechte mit Füßen tritt“, sagt Hilz. Sie sei schockiert von den Entwicklungen der letzten Jahre. Sowohl von der Abschottung der EU-Außengrenze als auch von der Art und Weise, wie sich manche Menschen hierzulande geistig vor dem Leid der Geflüchteten ver-



Kristina Hilz (26) Ärztin

schließen würden. „Wie wir mit den schutzsuchenden Menschen umgehen, ist wohl eine der wichtigsten Fragen unserer Zeit.“ Derweil häufen sich auch zur Lage der Menschen

rund um Lipa die Berichte über sogenannte „Pushbacks“. Geflüchtete, denen der Grenzübergang nach Kroatien, also auf EU-Territorium, gelang, würden gewaltsam von der kroatischen Polizei wieder zurück nach Bosnien gebracht.

Hilz: Gerade diesen Menschen helfen

Vier Wochen – länger konnte Hilz damals wegen des Zeitdrucks in ihrer Ausbildung nicht in Moria bleiben. Diesmal ist die Ausgangslage anders: Vor gut einem Monat schloss sie ihr Medizinstudium ab und ist seitdem eine approbierte Ärztin. In Bosnien will sie nun so lange Hilfe leisten, wie es die Umstände erlauben. Ihr Visum ist bis zu 90 Tage gültig, erzählt sie. Mit ihrer Arbeit unterstützt sie vor Ort die Organisation Medical Volunteers International (MVI), die gleiche Organisation,

für die sie auch schon in Moria tätig war. Was die Ärztin neben dem Menschenrecht auf medizinische Hilfe bei ihrer Arbeit immer wieder bewegt, seien die Erfahrungen, die ihre Patienten mit ihr teilen.

Die Geflüchteten in Bosnien stammen überwiegend aus Afghanistan, Algerien, Bangladesch und Pakistan. Nicht erst seit dem Brand Ende des vergangenen Jahres, sondern schon seit Jahren würden sie nahe der Grenze zu Kroatien im Elend leben, betont Hilz. „Diese Menschen fliehen vor Krieg, politischer Verfolgung oder anderen Gewalterfahrungen. Ihre Erlebnisse während ihrer Flucht bedeuten für sie dann noch ein zweites, an der Grenze gefangen zu sein ein drittes Trauma.“ Es ginge ihr daher darum, gerade diesen Menschen möglichst viel Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen.

Anklamer Zuckerfabrik beendet Kampagne

Anklam. Nach 133 Tagen ist die Rübenkampagne in der Anklamer Zuckerfabrik zu Ende gegangen. Das Resümee fällt positiv aus: „Wir sind zufrieden, auch wenn der Rübenantrag niedriger als erwartet ausgefallen ist. Das gilt auch für den Zuckergehalt, der mit 16,8 Prozent knapp unter dem Vorjahreswert von 17,1 lag. Bis zuletzt konnten wir qualitativ hochwertige Rüben verarbeiten“, sagt Unternehmenssprecherin Birte Noll.

In den letzten fünf Monaten wurden etwa 1 670 000 Tonnen geerntete Rüben, die auf 23 000 Hektar angepflanzt waren, zur Cosun Beet Company GmbH & Co. KG Anklam transportiert. Die Rüben wurden zu Dicksaft, Zucker und Bioethanol weiterverarbeitet. „Ein kleiner Teil der Rüben wird zu Biomethan verarbeitet“, so Noll.

Durchschnittliche Tagesverarbeitung gesteigert

Die durchschnittliche Tagesverarbeitung konnte im Vergleich zum Vorjahr (12 045 Tonnen) auf 12 550 Tonnen gesteigert werden. In naher Zukunft sollen am Standort bis zu 16 000 Tonnen am Tag verarbeitet werden können. An mehreren Tagen im November gab es bereits Rekordwerte bei der Tagesverarbeitung von 15 000 Tonnen. Und das, obwohl die Corona-Pandemie auch in der Zuckerfabrik die Belegschaft vor große Herausforderungen gestellt hat. Die belastenden Infektionsschutzmaßnahmen hätten aber alle gut gemeistert, heißt es. „Insgesamt bringt diese Rübenverarbeitungskampagne etwas mehr als 100 000 Tonnen Weißzucker aus der Direkterzeugung hervor. Wie immer ist unser Silo am Ende der Kampagne gut gefüllt“, sagt Birte Noll. Das wirtschaftliche Ergebnis im vergangenen Jahr liege im positiven Bereich. Von Vorteil sei die breite Produktpalette, die vom Zucker über Bioethanol bis zum Biogas reiche. 2021 sei eine Anpassung der Rübenanbaufläche auf 23 300 Hektar geplant.

Opernale widmet sich Greifswalder Komponistin Luise Greger

Benefizkonzert Ende März kommt dem Projekt und den Künstlern zugute

Greifswald. Ein Benefizkonzert soll den Auftakt zum Opernale-Jahr 2021 geben. „Ursprünglich für den 31. Januar geplant, haben wir es aufgrund der Corona-Situation nun auf den 28. März verschoben“, kündigt Ute Schindler vom Festivalteam an. Katharina Treutler am Klavier, Cellist Jonathan Weigle und die Sänger Lars Grünwaldt und Klara-Henrike Breitsprecher bringen Werke von Robert und Clara Schumann sowie Fanny Hensel zu Gehör. Zudem erklingen Lieder von Luise Greger – zur musikalischen Einstimmung auf die Opernale im Spätsommer. Das Musiktheater widmet sich 2021 Leben und Werk dieser Greifswalder Komponistin, Pianistin und Sängerin mit der Uraufführung „Luise Greger, eine pommersche Gans“. Der Erlös des Konzerts werde diesem Projekt und den mitwirkenden Künstlern zugutekommen.

Unterstützung erfährt die Opernale traditionell auch von ihren Aktionären. Ab sofort können Interessenten die Luise-Greger-Aktie erwerben. „Der Nennwert beträgt 70 Euro. Aber es ist vor al-

lem eine ideelle Aktie, die den besonderen Mehrwert bürgerschaftlichen Engagements und eine hohe kulturelle Rendite garantiert. Sie gilt gleichzeitig als Eintrittskarte für den Besuch einer Vorstellung der Opernale in diesem Jahr“, sagt die Künstlerische Leiterin, Henriette Sehmsdorf. Sie freue sich auf viele Kunstliebhaber, die sich unter karten@opernale.de melden, um Aktionär zu werden.

Neue Aufführungsorte geplant

Auch wenn das neue Jahr gerade erst begann, haben die Festivalmacher den Sommer schon fest im Blick. „Vom 20. August bis 19. September gehen wir auf Tour und setzen mit dem neuen Musiktheaterwerk unsere Reihe der Wiederentdeckung bemerkenswerter pommerscher Frauen fort“, sagt Sehmsdorf. Luise Greger (1861–1944) verbrachte ihre prägenden ersten 26 Lebensjahre in Greifswald. „Während ihr der spätere Wohnort Kassel ein Festival widmet, ist sie in ihrer Geburtsstadt noch immer unbekannt. Das soll sich nun ändern“, fügt

Henriette Sehmsdorf hinzu. „Erneut konnten wir Ulrich Frohriep für die Textfassung gewinnen. Musikalisch greifen wir auf das reiche musikalische Schaffen von Luise Greger zurück, das Benjamin Saupé sowohl arrangiert als auch zusammen mit eigenen Kompositionen zu einem neuen Werk zusammenfügt“, berichtet Sehmsdorf. Noch stehen nicht alle Aufführungsorte fest. Aber in jedem Fall sollen auf der Opernale-Landkarte zu den bisherigen 55 Spielorten weitere hinzukommen.

Passanten der Greifswalder Innenstadt sind vielleicht schon auf das Schaufenster in der Lutherstraße/Ecke Lange Straße aufmerksam geworden, das Theresie Altenburg und Johanna Tepe vom Opernale-Team dieser Tage gestalteten. Es wurde von Georg Meier, Greifswalder Künstler und Theaterpädagoge, zur Verfügung gestellt. Fotokopien von Luise Greger und ihrer Familie, Reproduktionen von Liedern und andere Dokumente machen Lust auf einen Besuch der künftigen Musiktheateraufführung, um mehr über diese Frau zu erfahren. „Eine starke, couragierte Frau, die auch auf Konzertreisen ging, was für damalige Verhältnisse außergewöhnlich war“, bemerkt Theresie Altenburg, die über Luise Greger gerade ihre Masterarbeit schreibt. Die 26-Jährige, die aus Wolgast stammt, studiert an der Essener Folkwang-Universität der Künste Musikdramaturgie. Petra Hase

Info: Eintritt Benefizkonzert am 28. März um 11 und um 15 Uhr in der Straze, Stralsunder Straße 10/11, auf Spendenbasis. Anmeldung notwendig unter <https://tix.straze.de/Opernale1/> (11 Uhr), <https://tix.straze.de/Opernale2/> (15 Uhr). Kartenvorverkauf für die Uraufführung ab Juni.



Theresie Altenburg und Johanna Tepe dekorieren das Schaufenster in der Lutherstraße/Ecke Lange Straße mit Fotokopien und Dokumenten, um auf die kommende Opernale aufmerksam zu machen. FOTO: P. HASE

Malergesellschaft mbH Holzmüller

Handwerk

Wir lassen Ihre Fassade erstrahlen!

Innovative Fassadenreinigung statt Neuanstrich
Patentiertes 4-Phasen-System der Malergesellschaft Holzmüller

Nässe, Kälte und andere Einflüsse - Der deutsche Winter setzt Immobilienbesitzern jedes Jahr aufs Neue zu. Die Folge: Algen und Verschmutzungen trüben oft das Bild vom tollen Eigenheim. Dabei stellt sich häufig die Frage nach einem Neuanstrich. Dieser ist jedoch oft mit hohen Kosten und einem großen Arbeitsaufwand verbunden. Aber muss es tatsächlich gleich ein Neuanstrich sein?

Innovative Reinigung

Die schonende und innovative Fassadenreinigung der Malergesellschaft mbH Holzmüller aus Roggentin bei Rostock bietet hier eine perfekte Alternative und das auch weiterhin in dieser besonderen Zeit, da die Arbeiten ausschließlich draußen im Freien stattfinden und der Kunde entspannt von innen genießen kann. Das teils patentierte System, das auch schon im TV präsentiert wurde, bietet nicht nur eine Kostenersparnis von bis zu 70 Prozent gegenüber einem Neuanstrich. Besonders interessant für den Kunden machen es auch die Tatsachen, dass Flächen bis zu 1200



Dank eigener Teleskoptechnik sind auch große Höhen kein Problem mehr. Fotos: Holzmüller (3)

Quadratmeter am Tag bewältigt werden können, kein Arbeitsgerüst benötigt wird und bis zu einer Höhe von elf Metern sogar ohne Arbeitsbühne gearbeitet werden kann. Am Ende wird ein nachhaltiger Fassadenschutz aufgebracht, der die Fassade in drei wesentlichen Punkten schützt, ähnlich wie ein Neuanstrich.

Nachhaltiger Umweltschutz
Auch der Umweltschutz kommt

nicht zu kurz. Am Anfang der Arbeiten wird ein Auffangsystem aufgebaut. So wird das Schmutzwasser gesammelt, gefiltert und einmalig nachhaltig wieder zum Abspülen verwendet. „Wir arbeiten nicht nur mit privaten Kunden, sondern auch mit Wohnungsgenossenschaften, Immobilienverwaltungen und öffentlichen Trägern zusammen. Gerade hier bietet unsere Fassadenreinigung viele Vorteile“, so Dustin Holz, Vertriebsleiter der Malergesellschaft mbH Holzmüller.

Fachbetrieb vor Ort

Neben der Fassadenreinigung bietet das Unternehmen, das schon seit 23 Jahren besteht, auch weitere Tätigkeiten an. Maler- und Lackierarbeiten, Fassadensanierung, Wärmedämmung, Bodenverlegeteile aller Art, Steinteppich, Klinkerarbeiten sowie ein Ausstellungshaus mit integriertem Fachgeschäft für Malerbedarf auf gut 300 Quadratmetern ergänzen den Leistungsumfang des Unternehmens.

Ihr Maler für Mecklenburg-Vorpommern

...denn wir nehmen uns noch Zeit für unsere Kunden



www.maler-hro.de
03 82 04 / 76 49 50

- Fassadenanstriche & -Sanierungen
- Maler- und Lackierarbeiten
- Bodenverlegeteile
- Innovative Fassadenreinigung
- Steinteppich
- Malerfachgeschäft

PS: Fragen Sie doch einfach mal an!